



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Der Author explicirt ein Figur auß dem Leuitico, den Todt deß Herrn Christi auff dem Berg Caluariæ betreffe[n]t. Dise figur solle[n] die Liebhaber der H. Schrifft woll mercke[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Der Auctor explicirt ein Figur auß dem
Leuitico, den Todt des Herrn Christi auff dem Berg
Caluarie betreffent. Dife Figur sollen die Liebhas
ber der H. Schrifft wol mercken.

Offerat pro peccato vitulum immaculatum, pellem & omnes carnes cum capite & pedibus, intestinis & fimo, & reliquo corpore efferet extracastra: spricht Gott zu Moysi Leuit: 4. als wolte er sagen: Wo fern ein gesalbter Priester sündigen würde / der soll dem Herrn opffern ein Kalb / welches ohne bresten noch vilferdig / noch scheeckicht sey / aber das Fell mit allem Fleisch / sambt dem Kopff vnd Schenckeln / vnd das Ingeweidt / vnd den Mist mit dem andern Leib / das soll er hinauß führen auß dem Leger an ein reine stat / vnd sols verbrennen auff einem hauffen Holz mit Fehr.

Von diesem fall ist vor allen dingen zu wissen / das / wan ein Mensch sich etwa veründiget hatte im Tempel / Gott befehle ein vnuerzünnffigs Vieh zuzuschlachten / welches nicht wuste was Sünd wäre. Also / das der ein die Sünd beging / vnd der ander die Straff drum einnam. Was hette die heilige Schrifft deutlicher sagen können / was Christo widerfahren mit dem Adam, vnd dem Adam mit Christo? Dan der ein hat den Diebstal begangen / vnd der ander ist deßhalb gehecket worden. gleich wie zur zeit des alten Testaments der Priester nicht konnte absoluirt werden von seinen Sünden / ehe vnd bevor ein vnchuldige Kalb geschlachtet worden / Eben also hat der Himlisch Vatter nicht wollen die Sünd der ganzen Welt vergeben / ehe vnd bevor sein heiliger Sohn gecreuzigt vnd gestorben war. Also / das vnser verdiente Straff anderer gestalt nicht hat wollen erlöst noch nachgelassen werden / als mit dem precio vnd werth seiner Vnschuld.

Esrius vber den Leuiticum spricht: Wot in acht ist zu nemen / das Gott sich nicht hat wollen contentiren lassen mit einem jeglichen gemeinen Kalb / sonder es hat solches Kalb müssen haben einerley Farb vnd nicht vilerhandt farben. Dan die Egyptier hatten im brauch / das sie ihren Göttern nur punte vnd gescheckichte Kälber opfferten.

Dife Figur vnd Geheimnuß ist in niemant andern / als allein
im

im Herrn Christo *complirt* vnd erfüllt worden / dan er / vnd sonst niemande anderer / ist *exempt* vnd befreit gewesen von allen Flecken vnd Mackeln der Sünd. Dan wir Menschen allesambt seynd mit eben so vil Flecken behafft / als vil Sünd wir begehcn. Vermeynstu / das der Sohn Gottes habe einer andern vrsachen halben Menschlich Fleisch an sich genommen / die Welt zuerlösen / als weil kein Mensch in der Welt vorhanden war / der ohne Mackel wäre? Dann Adam war befleckt vom Ungehorsam / Eua war befleckt vom Fraß / Cain vom Todtschlag / die eilff Patriarchen vom Todtschlag ihres Bruders Iosephs, der König David vom Ehebruch / Salomon mit der Abgötterey / vnd die Synagog mit dem Geiz. Also / das / weil kein reines Kalb vorhanden war zu opffern / wir alle sambt müßten erlöset werden. O du reines Kalb / O heiliges Lamb / warumb bistu / vnd nicht etwa ein anders Kalb / geopffert worden am Stamm des Creuzes / als allein weil du / vnd sonst kein anderer ist gefunden worden ohne Mackel? Christus war nicht blindt mit seinen Augen / dann er sahe vns an / mit einer Barmhertzigkeit / er war nicht taub im Gehör / dan er hörte die Busfertigen / er war nicht laam an seinen Händen / dann er heilte die Ungefunden / er war nicht Krüppel an seinen Beinen / dan er *visitirte* die Spital / vnd er war nicht stumm mit der Zungen / dan er predigte allen Völkern: Sag mir / O Mensch / was hastu an deinem Leib / welches nicht mangelhafft vnd straffmessig wäre? hergegen was sihestu an Christo welches nicht lobwürdig wäre? Alle alte Väter / die vor Christo her giengen / waren entweder einer weissen Farb / von wegen ihrer Buschuldt / oder aber sie waren gelb von wegen ihrer Unwissenheit / oder aber sie waren schwarz von wegen ihrer Sünden / oder aber sie waren roth von wegen ihrer Abgötterey / oder sie waren blau von wegen ihrer Ungedult. Also / das ihrer keiner könnte ein *vniversal* Erlöser sein / dann sie waren nicht einerley Farben wie Christus. Diser erstgeborner der Ewigkeit / hatte mehr nicht / als einerley Farb / dan er hatte mehr nicht / als ein göttliche Lieb / vnd dieselbige Lieb war nur dahin angesehen / damit er vns erlöste von vnsern Sünden / vnd seinem Vatter für dieselbige ein gnügen thet: Welches aber bey vns armseligen Menschen nicht also ist / dan wir seynd eben so vilferdig vnd gefleckticht / als vil Sünd wir teglich begehcn.

hen. Das ganze *intent* vnd zweck dieses gebenedeyten Kalbs war / daß mit es nicht allein lindern möchte den Zorn des Vatters / sondern auch widerumb eröffnen die Thür des Himmels / vnd dem *Sathan* benehmen sein Krafft / vnd den Menschen erlösen von der Verdammniß. Vnd weil der Sohn Gottes dieses alles gethan hat mit einer einigen Lieb / so sag ich nicht vnrecht / daß er nur einerley Farb habe gehabt. Der heilig *Bernardus* spricht. Der Breutigam der Christlichen Kirch hat mehr nicht als ein Farb / vnd ein Lieb / mit welcher göttlichen Lieb er sich selbst vnd vns liebet. Also / daß / wo fern er sich selbst mit einer besfern Lieb liebte / er gewislich mit der selben Lieb auch mich lieben würde.

Nota bene.
Die graue
sambt
der Sünde
den.

Nicht ohne grosse vrsach spricht auch die vorbemelte Figur nicht: *offerat pro peccatis vitulum*: sonder *pro peccato*: Dan durch dieses zartes wort wirt vns zuuerstehen geben / daß die Sünd für sich selbst dermassen greulich vnd bey Gott dermassen vnuerföhlich ist / daß / wo fern nur ein einige Sünd in der ganzen Welt / vnd nur ein einiger Sünder zuerlösen vorhanden wäre / Christus gewislich von dessen allein wegen / sich creuzigen hette lassen. Weil das *remedium* einer einigen sünd vnd Sünder bestanden ist in dem einigen Blut Christi / was würden so vil tausent *millonen* Sünder thun / wan das Blut Christi nicht wäre? In demerwegen die Schrift spricht: *offerat vitulum pro peccato*: bedeut / das es nur ein einige Sünd war die anfangs wider den Gehorsam begangen ist worden / vñ das solche Sünd nur ein einiger Mensch hat begangen / nemblich *Adam*, vnd das solche Sünd nur wider einen einigen ist begangen worden / nemblich wider Gott / vnd das sie nur von einem einigen ist verföhnt worden / nemblich von Christo. Die vrsach / warumb Gott befehlet das Kalb nur für ein einige Sünd zuopfern / ist / al weil der erzürnter ganz mechtig war / vnd weil das Verbrechen ganz schädlich war / vnd weil der darauß erfolgter Schad groß war / vnd weil in der ganzen Welt darwider kein *remedium* vorhanden war. Derwegen die erste Sünd vnserer Eltern desto besser zu *exaltieren*, so sagt die Schrift das Christus für nemblich von ihrentwegen sey gestorben.

Ein sondere hohe Geheimnuß begreiffes auch / daß die Schrift nicht bloßlich sagt: *offerat pro peccato*: sonder setzt auch hinzu / das wort *lein suo*: als wolte sie sagen: Wan der Priester ein Kalb opffert / so soll

ers opffern von wegen seiner eignen Sünd/vnnd gar nicht von wegen anderer Leut Sünd. Vnd durch dise subtile wort: *offerat pro peccato suo*: wirt vns zuuerstehen geben die grosse Lieb / mit dem Christus hat Menschlich Fleisch an sich genommen / vnnd die allerhöchste Lieb mit dem er ist gestorben. Dan/weil wir Menschen dran schuldig waren/so hat er die straff für eigen angenommen / vnd weil wir hatten begangen den Diebstal/so hat er wollen werden gehencket. Dan mit einem solchen freywilligen Herzen ist er gestorben für frembde Sünd / als wans ihm nothwendig were gewesen zu sterben für seine eigne.

Damasceus spricht: Was hette der Sohn Gottes vnterlassen können mehrers zuthun / oder was würde er nicht von vnserntwegen thun / Seit hemal vnangesehen er das Verbrechen nicht begangen/ er dannoch sich hat als einen Verbrecher dargesielt / vnd ob er schon keine Sünd begangen/ so nennet er sich doch einen Sünder / vnd ob er schon nicht straffmessig war / so hat er sich doch der Straff vnterworffen / vnd ob er schon nicht hatte gestolen/so obligirt vnd verbündt er sich doch den Schaden zugehen.

Der heilig *Bernardus* vber die wort *Missus est*: spricht: Wann ich dran gedencke / O Herr Jesu/wie wenig Jahr du in diser Welt hast gelebt / vnd was du für grosse Wunderwerck von meinet wegen hast gethan/so gedencke ich dir vilmehr von wegen der Lieb / die du hast zu mir getragen / vnd mit dem du mich hast erlöset / weder von wegen der grossen Marter / die du von meinet wegen hast aufgestanden.

Das sich Christus einen Gott nennet / erzeigt er dardurch sein *Excellentz*, daß er sich einen Herrn nennet / erzeigt er dardurch sein Macht / daß er sich einen Erschöpffer nennet / erzeigt er dardurch sein Weisheit / daß er sich einen Erlöser nennet / erzeigt er dardurch sein Barmherzigkeit / aber daß er sich einen Sünder nennet / erzeigt er dardurch sein vnedeliche Lieb. In warheit sein Demut vnnd Lieb ist vnzendlich vnd vnaussprechlich / dan von wegen seiner Demut vnnd Lieb hat er bewilligt / das man ihm hat genommen sein Leben / vnnd zugleich entsetzt seiner Ehr. Was hette ihm für ein grössere Schmach vnd Vnehre bezegnenn können / als daß er bewilligt / daß der Nam eines Sünders solte verglichen werden mit dem Namen eines Erlösers? Der Nam eines Erlösers ist ehrllich vnd rümblich / aber der Namen eines

N

Sünde

Sünders ist schendlich vnd spötlich / vnnnd daß er kompts / daß wir Christo vil schuldig seynd / nicht allein vmb daß er vns hat erlöset / sonder auch / vmb daß er von vnserntwegen hat wollen iniuriert vnd geschmächt werden. Es beschicht oft / das ein Freund von wegen des andern / sein Leben leset / vnd sein Gut hingibt / aber als baldt man ihm sagt / daß er sein Ehr soll in Gefahr seken / so will er nichts daruon hören reden / vnd vermeint / daß er tausent mal lieber wolle verlieren sein Leben / weder das wenigste von seiner Ehr.

Von anfang der Welt hero hat man keinen solchen Freundt gefunden / als da gewest ist Christus vnser Herr / dann von vnserntwegen hat er sein Seel geschickt in die Vorhöll / von vnserntwegen hat seinen Leib gelegt ins Grab / von vnserntwege hat er sein Blut vergossen auff die Erdt / vnnnd von vnserntwegen hat er sich lassen verunchren von der gansen Welt. O wie viel seynd wir schuldig dem Herrn Jesu / seithemal er von mir hat genommen mein Straff / nur damit ich widerumb erlangte mein Vnschuld / er hat verloren sein Ehr / damit er mich ehrlich vnd berümbt machte / er nennet sich einen Sünder / damit ich gehalten würde für einen Gerechten / er hat sich selbst geopffert / auff daß ich würde erlöset. Also / das von wegen dieses statlichen wechfels / er ist worden verloren / ich aber gefunden.

Dises oberzeltes alles hab ich keiner andern vrsachen halben gemelt / als von wegen des worts: *Offerat vitulum pro peccato suo* : Ein Freund vom andern pflegt nicht hirtweg zunehmen die Straff / aber gar gern nemmen sie ein Kleinoth an / das Widerspiel thut der Sohn Gottes. Dan derselb hat von niemandt wollen ein Kleinoth annemmen / aber vnser Sünd hat er williglich auff sich genommen / nicht auff meynung sie zukasteyen / sonder zuuergeben.

Vnser *propositum* derwegen zu *prosequieren*, ist zuerwegen / daß in deme Gott befleht ihm zu opffern den Kopff des Kalbs mit sambt dem Fell / allem Fleisch / Schenckeln vnnnd Ingeweidt / solches anders nichts bedeut / als daß der Sohn Gottes alles / was er gehabt / für vns geopffert habe / ohne daß er das allerwenigste hette verborgen oder verhalten. Vnd dises erfolgte fürnehmlich daher / All weil der gütig Herr Jesus grössere achtung gab auff die Frucht vnd Nutz seines heiligen *Passions*, weder auff seine grosse Warter. In warheit / er hat grössere achtung geben auff mich / weder auff sich selbst /

selbst/dann weil er selbst kein Sünd an ihm hatte / so hat er frembde Sünd seine eigne gemacht. Wo fern Christus grössere achtung hette geben auff sein Marter vnd Unschuld / so wäre es gnug gewest / das er nur ein wenig Bluts hette vergossen / oder das er wäre gezeiffelt worden / aber weil er hat bewilligt / das seine Schmerzen grösser vnd mehr sein solten weder seine Glieder / so folgt nothwendig / das sein vberschwenckliche grosse Lieb ein vrsach gewest / das er den so grossen Schmerzen vergass. Das Gott befahl / das Fell des Kalbs mit allem Fleisch / sambt dem Kopff / Schenckeln vnd Inge- weid zu opffern / was bedeut solches anders / als das Christus in eben allen denselben Gliedern hat sollen leiden? Das solches war sey / erscheint daher / allweil sein Haupt ist durchstochen worden mit der Dörnern Cron / sein Fleisch zerstoichen mit der Lancken / sein Fell oder Haut geöffnet vom zeiffeln / seine Hende gebunden mit Stricken / vnd seine Füss angeheffet mit Nägeln.

Christlich von der Sachen zu reden / sag ich / das der jenig Gott dem Herrn opffere den Kopff des Kalbs / welcher in allen seinen Wercken Gott zu einem anfang vnd fundament machet / dann alles was nicht auff Gott gebaut wirt / felt von sich selbst zugrundt. Der jenig opffert Gott dem Herrn die Füss des Kalbs / welcher im guten verharret bis ans endt / vñ der bis in seinen Todt nicht müde wird / fromb zu sein. Dann der Vatter hat seinen Sohn nicht allein darumb erhöcht / *quia factus est obediens* / sondern *quia factus est obediens usq; ad mortem*. Der jenig opffert dem Herrn sein eigen Fleisch / welcher sich selbst mit fasten vnd disciplinirn kasteret. Dan vnser Fleisch ist dermassen vbel zu contentiren / das / je mehr wir es begeren zu contentiren / je mehr wirfft es sich wider vns auff. Der jenig opffere dem Herrn sein Ingeweid / welcher auff nichts anders gedeneckt / als wie er Gott dienen möge. Dan Gott ist dermassen leicht zu contentiren / das ihm vnterweiln die verlangen der Armen vil angenehmer seyn / weder die gute Werck der Reichen. Der jenig opffert dem Herrn seine Hände / welcher sie nur braucht zu Gottseligen Wercken der Barmherzigkeit. Dan in der gansen Welt kan kein bessers mittel erdacht werde / vnser Armfeltigkeit zu remedieren / als eben die Werck der Barmherzigkeit. Der jenig opffert dem Herrn das Fell oder die Haut seines Leibs / welcher seine *inclinaciones* vnd *affecten*

N ii,

bezwingt.

bezwingt. Dann gleich wie man das Viech nicht essen noch niessen kan/ es sey dann / daß wir ihm die Haut abziehen/ eben also nimbt Gott vnser Herr nicht an / wo fern es nicht zuuor frey ist von allen appetiten.

Schließlich/ das Gott befohl das Kalb nicht allein zuschlachten/sonder auch hinauß zuführen/ vnd an ein reines Ort/ da man die Aschen hin schüt/ zu verbrennen/ solches ist vndthig mit vilen Worten zu erklären. Dan der Sohn Gottes hat solches alles *complirt*, vnd vollzogen/ als er auff dem Mist des Bergs *Caluarie* verlort sein Leben. Von wegen der Sünd des Priesters opfferte man dem Herrn ein Kalb / vnd von wegen der Sünd der Welt opfferte man Christum. Dem Kalb/ als es geopffert ward / ist abgezogen worden die Haut/ Christum aber haben sie zermartert an allen seinen Gliedern. Das Kalb ward hinauß außser dem Lezer geführt / vnd Christus ist auß *Ierusalem* geführt worden. Das Kalb ist verbrent worden auff dem Ort/ da man die Aschen hinschüt/ vnd Christus ist gecreuzigt worden auff dem Mist/ da man die *Ueltheter* richtete. Wo fern wir derwegen wollen den Schatten halten gegen der Wahrheit/ die Figur gegen dem *figurato*, den Buchstaben gegen dem Geist / vnd Christum selbst gegen dem / was von ihm geschrieben stehet so werden wir in der warheit befinden / das seine Werck bey weitem alles vbertreffen/ was von ihm ist geschrieben vnd prophereit worden.

Was gestalt Christus hingehet auff den Berg Caluarie, vnd vonden grossen Geheimnussen / welche ihm auff demselben Weg seynd begegnet.

Angariauerunt quempiam praterentem Simonem Cyrenicum venientem de villa, spricht der Euangelist *Marcus* am 15. Capittel/ als wolte er sagen: Also der gebenedeyt Herr Jesus seinen Weg fort gieng/ vnd weil die Juden sahen/ daß er müdt war/ vnd mit sambe dem Creus darnider fiel/ zwungen sie einen der fürüber gieng/ mit Namen *Simon* von *Cyrene*, der vom Feldt kam / das er dem Herrn Jesu solte helfen sein Creus tragen. In warheit/ sehr grosse Geheimnussen werden in disen Worten begriffen / dann je lenger vnd mehr